



Die XVII. Predig.

Am ersten Sonntag in der Fasten.

T H E M A.

Accedens tentator. Matth. 4. v. 3.

Der Versucher tratt hinzu.

Innhalt.

Nirgends streitet und kämpfft **SDR** für uns besser / als in dem
Hochwürdigen Sacrament des Altars / daß nun durch
dessen Einsetzung ersittlich der böse Feind sey überwunden
worden / zweytens der Sacramentalische **IESUS** in
dem Leben / und drittens / sonderlich an dem End unseres
Lebens gegen alle teuflische Versuchung uns stärke / wird
im Verlauff dieser Predig dargethan.

255.



Er böse Feind versucht die Menschen nicht als wie die
Röch und Röchinnen die Speisen / diese verkosten die
Speisen / ob sie wohl schmecken / und nur mit einem
Finger oder Röchlöffel nehmen sie zum Versuch das
Benigste / aber der Versucher des **HERN** und
unser / versucht uns / daß er uns ungeschmact der
göttlichen Tafel unwürdig mache / daß er uns gar verschlucke / an dem
HERN hat er nichts erhalten / aber mit uns gewinnt er oft mit seinem
Ver

Die

Versuchen den Sieg; er machts wie ein Wandmann/ der vor allem merckt/ was die Vögel am allerliebsten essen/ selbiges wirfft er ihnen vor/ damit sie dardurch gelockt und gefangen werden/ also merckt der höllische Wandmann/ was uns zum liebsten/ zu wem wir geneigt seynd/ mit selbigem ziehet er auf/ und suchet/ wie er uns fangen möge / wie ein vorsichtiger Soldat geht er herum / verkundschaft die Vestung unserer Seel / was für ein Anmuthung bey uns vortringe / wo sie zum schwächsten / dort greiffet er an und stürmet. Wider diesen Feind müssen wir dann tapffer streiten.

256. Das erste Mittel aber wider dessen Versuchung/ ist Herz und Muth/ also ermahnet uns der H. Apostel Paulus: **Stärcket euch im HERRN** / und in der Macht seiner Stärcke / ziehet an die Kriegs-Rüstung GOTTES/ auf das ihr bestehen könnt wider das listige Nachstellen des Teuffels. Der Muth und die Freudigkeit nimmt dem Feind das Herz / das er verliere alle Hoffnung uns etwas abzugewinnen. Der beste und größte Vortheil ist/ unverzagt und mit freudigem Gemüth dem Feind unter die Augen treten/ wie Judas der Machabeer/ seine Brüder und Gefellen/ den Krieg Israels mit Freuden führten/ trugen auch deswegen den Sieg davon. Der leidige Satan/ wie der Heilige Ignatius, Stifter der Gesellschaft JESU/ schreibt/ ist beschaffen wie ein zänckisches Weib/ welches/ wann es siehet/ das der Mann ein Herz hat/ gleich allen Muth verliert und darvon geht/ merckt sie aber/ das er verzagt ist/ wachsen ihr alsobald die Hörner/ wüthet und tobet wie ein Sieger-Thier. Probirt es nur / widersetz euch dem Teuffel/ ob er nicht gleich die Flucht werde nehmen.

257. Das zweyte Mittel gegen die teuflische Versuchung/ ist auf Gott bauen/ ihm selbst nichts trauen / siehe/ ich hab kein Hülf in mir selbst/ soll ein jeder versuchter Mensch zu Gott sprechen: Erbarm dich dann meiner/ O GOTT/ auf dich trauet meine Seel/ unter dem Schatten deiner Flügel will ich hoffen/ machen keiner zu Schanden wird/ der auf dich trauet; sprichst du nicht bey dem Propheten David/ dieweil er auf mich gehofft hat/ so will ich ihm aushelfen/ ich will ihn beschirmen/ dann er hat meinen Namen erkannt/ wann er anderst/ glossiret der H. Bernardus, meinen Namen erkennen wird/ und ihm nicht zuschreibt/ das er erlöst worden/ sondern meinem Namen die Ehr läßt und giebt/ alsdann nimmt Gott die Sach und allen Last über sich / richtet und ordnet alles zu seiner Ehr und Glory/ widrigenfalls/ da einer seiner selbst eigenen Klugheit und Fleiß trauet/ ihm alles zuschreibt/ und sich mit der Ehr/ die Gott allein zuständig/ erheben will/ da kommt Gott/ und läßt ihn stecken in seiner Blödigkeit und Ohnmacht/ das er nichts richten noch erhalten kan/ der Herr hat keinen

Luff

Lust an der Stärck des Pferds/ noch ein Wohlgefallen an den Waden und Beinen des Manns / sondern er hat ein Wohlgefallen an denen / die ihn fürchten / auch an denjenigen / die nicht auf sich / sondern auf seine Barmherzigkeit vertrauen.

258. Das dritte endlich gegen die höllische Anfechtung ist das Betten: Wachtet und bettet / damit ihr nicht in Versuchung fallt / spricht Christus der HERR. Diese Waffen des Heil. Gebetts hat der HERR der Heerschaaren selbst gebraucht / da er im Ringen war mit dem Tod / bettete er was längers / hat auch gewolt / daß seine Jünger und wir alle dieses Gewehrs uns bedienen sollen / dafern wir anders nicht wollen überwunden werden. Wir müssen seyn / sprach Abbt Joannes / gleich einem Menschen / der in der linken Hand Feuer / in der rechten Wasser trägt / damit / wann eines Theils das Feuer böser Gedancken anhebt zu brennen / anderes Theils wir gleich mit dem Wasser des Gebetts da seynd und löschen. Seyn müssen wir wie die Katzen / welche / wann sie die Hund sehen auf sich darlauffen / auf den nechsten besten Baum springen / also / da wir merken / daß der höllische Hund auf uns darkommt / müssen wir hurtig auf den Baum des Gebetts uns begeben. Wir müssen endlich seyn wie ein Soldat / der gegen seinen Feind steht / immer sein Gewehr bereit / und sein Rohr scharff geladen hat selbiges los zu brennen / wo es möchte vonnöthen seyn. Wir stehen immer vor dem Feind / diesen abzutreiben / müssen wir allzeit mit unserm Gebett fertig seyn Feuer zu geben / aufs wenigst unsere Schuß-Gebettlein schießen zu lassen / bald mit Ezechia ruffen und schreyen: **HERR** ich leyde Gewalt / du wollest für mich antworten. Bald mit David: **Stehe auf / O HERR / warum schläffest du / stehe auf / und verstoffe uns nicht bis zum End / warum wendest du dein Angesicht ab / und vergießest unser Armuth und Trübsal? Stehe auf / O HERR / hülff uns / und erlöse uns um deines Namens willen.** Bald mit dem H. Augustino: Wann du mich / **O HERR / nicht beschirmest / so reißt mich hinweg der Raub - Vogel / dann ich bin ein junges Hünlein / unter dem Schatten deiner Flügel beschütze mich.** Werden wir diese Mittel gebrauchen / uns selbst nicht trauen / sondern Gottes starcken Beystand anruffen / so wird der Feind fliehen / weil er siehet / daß Gott die Waffen ergreift / für uns streitet und kämpfft; nirgends aber streitet und kämpfft GOTT für uns besser als in dem Hochwürdigen Sacrament des Altars / wie nun durch dessen Einsetzung

Erstlich der böse Feind sey überwunden worden /
Zweytens der Sacramentalische Iesus in dem Leben / und
Drittens sonderlich an dem End unsers Lebens gegen alle teuflische
Ber-

Isaie 38.
v. 14.
Psal. 43.
v. 23.

Versuchung uns stärke/ werd ich mit der Gnad Gottes / und Euerer gedultigen Aufmercksamkeit in der heutigen Predig beweisen.

Erster Theil.

259. **A**ls der Teuffel/ Christi des HErrn und unser Versucher/ durch die Einsetzung des Hochwürdigen Guths sey überwunden worden/ beweist am besten der Prophet Isaias/ welcher unter allen Propheten des Alten Testaments von GOTT diesen Vorzug erhalten hat daß er vor allen anderen dasjenige/ was sich in dem Neuen Gefaß der Gnaden zutragen würde / klärlicher erkannte/ und deutlicher beschrieb. Da dieser von dem Hochwürdigen Sacrament des Altars reden wolte/ hat er also geweiffagt: Der HERR der Heerschaaren wird allen Völkern auf diesem Berg ein fett Mahl anrichten/ ein Mahl von lauterem Wein/ von Fettem das voll Marck ist/ von Wein der von Zefen gereiniget ist. Und der HERR wird von diesem Berg hinweg werffen die Gestalt des Bands / welches über alle Völker zusammen geflochten ist/ und das Geweb/ das er über alle Nation angezettelt hat / er wird den Tod hinunter stürzen in Ewigkeit. Diese Weissagung soll uns billig wunderlich vorkommen / dann daß ein General sein Kriegs-Heer besichtige/ und selbiges ordentlich abtheile / kan leichtlich verstanden werden/ sintemalen diß sein Amt ist / daß er aber als wie ein Speißmeister ein köstliche Mahlzeit anrichte / das schickt sich nicht wohl für einen erfahrenen General. Ist doch aus unterschiedlichen Geschichten bekant/ daß oft herrliche Sieg nicht seynd erhalten worden/ wann die Kriegs-Obersten sich gar zu viel den Mahlzeiten ergeben haben. Wann wir sehen solten/ daß ein Arzt sich legen solte wie ein Baumeister auf das Bauen/ oder ein Baumeister das Amt eines Arzt vertreten würde/ so würden wir gedencen/ daß solches sich nicht wohl reimt; also scheint auch ungereimt geredt zu seyn/ indem der Prophet sagt: Der HERR der Heerschaaren wird allen Völkern auf diesem Berg ein fett Mahl anrichten/ aber alle Beschweruß wird bey uns bald verschwinden/ alle Verwunderung wird bald aufhören / aller Zweifel wird bald benommen seyn/ wann wir durch dieses Mahl verstehen das Hochwürdige Guth/ dann dieses ist gleich einem wohlzugerichteten Zeughauf/ gegen alle unsichtbar- und sichtbare Feind / deswegen auch gleich der Prophet darauf sagt: Und der HERR wird von diesem Berg hinweg werffen die Gestalt des Bands/ welches über alle Völker zusammen geflochten ist / und das Geweb/ das er über alle Nation angezettelt hat. Lyranus berichtet durch diesen Berg/ den Berg Sion / allwo das Heil. Abendmahl ist ein-

eingesetzt worden/ dieser Meynung ist auch der Heil. Hieronymus mit dem Procopio. So viel sey genug gesagt/ von dem Orth/ an welchem dieses Mahl ist angericht worden. Laßt uns nun die übrige Wort des vorgemeldten Text erklären.

260. Ein fett Mahl wirds genennt/ das ist/ nach der Meynung Ly-rani, ein solches Mahl/ welches in sich hat alle geistliche Erlustigung. Es ist aber zu mercken/ daß der Prophet nicht schlecht hinweg sagt: **Der HERR wird ein Mahl anrichten/** sondern er berühret auch/ das unter den Gestalten des Weins gegenwärtige Blut Christi/ dann er spricht: **Der HERR wird ein Mahl anrichten von lauterem Wein/ von Wein der von Hefen gereiniget ist.** Sientemalen das Blut Christi/ wie Dionysius Carthulianus sagt/ aus dem Wein consecrirt wird/ und man muß erkennen/ daß dessen Leib von aller Hefen der Sünd rein sey. Dieser **HERR** der Heerschaaren dann/ nemlich **GOTT**/ hat ein so grosses Mahl angericht/ was für einen Sieg aber hat er erhalten? Der Prophet giebt gleich Antwort: **Er wird von diesem Berg hinweg werffen die Gestalt des Bands/ welches über alle Völker zusammen geflochten ist.** Diese Wort legt der H. Hieronymus also aus: Er wird ein fett Mahl anrichten/ damit er hinweg werffe die Gestalt des Tods und Bands/ womit alle Völker zusammen gebunden waren; es hatte der höllische Tyrann das menschliche Geschlecht gleichsam so gebunden/ daß ihm selbiges gehorsam ware/ und wie einen Gott ehrete/ aber dieses Band ist auf dem Berg Sion durch die Einsetzung des Hochwürdigen Guths zerrissen worden/ welches der Sohn Gottes selbst als ein **HERR** der Heerschaaren mit diesen klaren Worten bekennt: **Der Fürst dieser Welt ist schon gerichtet/** das ist/ wie Procopius sagt/ die Menschen seynd durch die Güte Gottes von der Schand und Schmach dieser schändlich- und teufflichen Dienstbarkeit befreyet worden. Der H. Augustinus redet den bösen Feind also an: **Jenes Blut/ welches du vergossen hast/ hat dich überwunden/ mich erlöst/ dieses trincke ich/ und fürchte nicht mehr den Schaden deines Giftts; in dem Paradenß bist du zu starck worden/ aber an dem Creuz-Galgen/ wir können hinzu setzen/ in dem Saal des Bergs Sions/ bist du durch die Einsetzung des allerheiligsten Sacraments des Altars überwunden worden.**

Joan. 16.
v. 11.

261. Aber was für ein Geweb solte durch die Krafft dieses fetten Mahls hinweg geworffen werden? Kein anderes/ als worvon Hugo Cardinalis redet: Er wird hinweg werffen das Geweb/ welches Adam durch das Sündigen angezettelt hat/ dieweil/ wie der Ecclesiasticus schmerzlich hierüber seuffzt: **Auf die Kinder Adams ein schwer Joch gelegt ist/ von dem Tag an/ da sie aus ihrer Mutter Leib kommen/ bis an den**

c. 40. v. 1.

Tag der Begräbnus. Sintemalen der uns angebohrne und zur Sünd anreizende Zundel / die unordentliche Anmüthungen / die rebellische Bewegungen / die Einblasung und Versuchungen des Teuffels / ein schweres Joch zusammen machen / welches der H. Apostel Paulus einen Tod nennt / sprechend: **Wer wird mich doch erlösen von dem Leib dieses Tods?** vorgegen dann das kräftigste Mahl auf dem Berg. Sion ist angerichtet worden / nemlich das Hochwürdige Sacrament / welches / wie der H. Hieronymus bezeugt / das Netz des Tods zerreißen wird.

Zweyter Theil.

262. **A**ls der Sacramentalische **JESUS** auch uns in dem Leben gegen alle teuflische Versuchungen stärke / bekemnt der Königliche Prophet David / welcher Meldung thut / von den grossen Gutthaten / die in den künftigen Zeiten der gütigste **GOTT** seiner Kirchen reichlich erweisen würde / darum fängt er seinen 22. Psalm also an: **Der HERR regiert mich / und mir wird niches mangeln / er hat mich an ein Ort gesetzt / da Weyd ist / das ist / wie es Carchusianus erklärt / an den Ort der streitenden Kirchen / in welcher die Sacramenten seynd; wer weiß aber nicht / daß unter diesen das Hochwürdigste Guth den Vorzug habe?** Ein wenig hernach spricht dieser Prophet / daß **GOTT** der **HERR** seinen Rechtgläubigen zubereitet habe einen Tisch / welcher an statt einer Bestung gegen die höllische Feind dienen könne: **Du hast für meinem Angesicht zubereitet einen Tisch / das ist / die Mittheilung des Leibs und Bluts Christi / wider die / so mich plagen / das ist / wider alle Versuchungen meiner Seelen Feind.** Diese Wahrheit hat Salomon in seinen Spruch-Wörtern mit diesen Worten vorgefagt: **Die Weißheit hat ihr ein Haus gebauet / das ist / nach der Auflegung Alberti Magni, Christus hat die Kirch gebauet / und sieben Säulen ausgehauen / nemlich die sieben Sacramenten / Schlacht-Opffer hat er geopffert / das ist / wie der Cardinal Hugo spricht / sich selbst hat er auf dem Creutz-Altar geopffert / seinen Tisch hat er zugericht / da er sich selbst in dem Sacrament des Altars zu essen gegeben / die Magd hat er ausgesandt / das ist / die Prediger / auf das Schloß zu laden / und auf die Mauern der Stadt / durch dieses Schloß und starke Mauern aber wird verstanden der Leib Christi / also / daß der Verstand solcher Worten dieser ist / sie sollen laden zum Sacrament des Leibs Christi / welches gegen die Feind ein Bestung ist.** Der H. Athanasius, welcher einer aus den fürnehmsten Beschüßern des Catholischen Glaubens gewesen ist / bekräftiget vorgemeldte Wort und spricht: **Die Weißheit hat zugericht den Tisch des Heil. Altars / auf welchem das**

Brod/

Prov. 9.
v. 1.

Brod / das ist / der Hochheiligste Leib und Blut Christi zu essen und zu trincken aufgesetzt wird ; dann gleichwie die Soldaten / welche ein blutige Schlacht antretten wollen / ihre Kräfte durch ein gute Erquickung stärken / damit sie gegen ihre Feind starkmüthig streiten mögen / also / dieweil die rechtglaubige Christen in diesem Leben / welches ein steter Krieg ist / gegen so viel mächtige Feind streiten müssen / so hat selbige GOTT mit diesem Sacramentalischen Tisck versehen / damit sie von selbigen die zum Streiten nöthige Kräfte gnugsam empfangen möchten / deswegen uns der Heilige Chrylostomus die Ermahnung giebt : Laßt uns wie die Löwen / so Feuer außspeyen / von diesem Tisck treten / als die wir so erschrecklich worden feynd / daß uns auch der Teuffel fürchten muß.

263. Zu unserm Vorhaben dient wohl jene Prophezeung des Propheten Isaiä / welcher dem Buchstaben nach alle künfftige Zufall der Kirchen auf das vollkommenste vorge sagt hat / dieser spricht also : **Unsere veste Stadt** c. 26. v. 1. **Sion** / mit welchen Worten er zielt auf den Saal des Bergs Sion / in welchem eingesezt worden ist das Hochwürdige Sacrament / dann dieser Saal ist allzeit gewesen / und wird auch bis zum End der Welt seyn / die starke Bestung der Kirchen / dieweil in Krafft dieses Sacraments wider einen jeden Feind / ob er schon auch stark ist / ein glorreicher Sieg erhalten wird ; derselbig Evangelische Prophet sezt auch gleich die Ursach hinzu / warum diese Stadt Sion also vest sey / nemlich / dieweil in ihr der Heyland wird zu einer Mauer und Vormauer gemacht werden / dann in diesem Sacrament ist unser Heyland in eigener Person zu unserer Hülff und Beschüzung gegenwärtig / wann also GOTT für uns ist / wer wird wider uns seyn ? wann schon ein Heerlager wider uns geschlagen wäre / so soll sich unser Herz doch nicht fürchten / wann auch ein Streit wider uns außstünde / so wollen wir uns darauf verlassen. So lang ein vestes Schloß mit Proviant gnugsam versehen ist / hat es keinen Feind zu fürchten / weilen kein feindlicher Anfall zu besorgen / dann theils liegt es wohl / theils hat es ein tapffere Guarnison, gute Wäll und Boll-Work. Sion ist unsere veste Stadt / ein Mauer und Vormauer darinn ist unser Heyland ; soll dieser nicht unsere Seel genug beschützen können / der ein so stark und mächtiger HERR ist ? Es ist auch die Kirch als ein vestes Schloß wohl versehen mit dem Lebens-Propiant / darum / nachdem die göttliche Weisheit auf das Schloß und die Mauern der Stadt uns geladen hatte / spricht sie alsobald : **Kommet / esset mein Brod / und trinck den Wein / den ich euch gemischt hab.**

264. Unser Geist hat mit dem Fleisch täglich zu streiten / von diesem Streit redet weitläufftig der Heil. Augustinus, und erklärt endlich / womit

uns GOTT der HERR versehe / damit wir in solchem Streit von dem Feind nicht überwunden werden / er spricht zu dem Christen also: Schau / wie hoch dich der HERR schätze / so GOTT für uns ist / wer kan wider uns seyn? und wie hoch hat er dich geachtet / der auch seines eigenen Sohns nicht verschont hat / sondern hat denselbigen für uns alle dahin gegeben / wie sollte er uns dann auch nicht alles mit ihm geschenckt haben? der dieses Pro-
 viant dem Streitenden gegeben hat / was behält er vor den Überwindenden? Ich bin / spricht er / das lebendige Brod / so vom Himmel kommen / diß ist das Proviant der Streitenden aus des HERRN Scheuer beygebracht.

Exod. 14.
 v. 14.

267. Das Pharaonische Kriegs-Heer verfolgte das Hebräische Volk / und da dieses in steter Furcht war / von jenem geschlagen zu werden / ließ ihm GOTT der HERR durch den Moysen sagen: **Der HERR wird für euch streiten.** Es kam aber Amalec / und stritte wider Israel / allein GOTT wolte für dißmal das Amt für Israel zu streiten eigentlich nicht annehmen / sondern er ließ durch Moysen dem Josue sagen: **Erwähle Männer / und ziehe hinaus / und streite wider Amalec.** Wisset ihr auch / Christliche andächtige Zuhörer / mit was für einem Geheimnuß Gott dieses gethan habe? Das erstemal / als das Israelitische Volk zum rothen Meer kommen war / hatte es von GOTT das Himmel-Brod noch nicht bekommen / also / weil das Volk mit diesem Himmel-Brod noch nicht gestärckt war / wolte GOTT für dieses schwache Volk gegen das Pharaonische Kriegs-Heer streiten / da es aber gegen Amalec streiten sollte / war es mit dem Himmel-Brod schon gestärckt worden / konte also in Krafft und durch die Stärke dieses Himmel-Brods gegen den Feind wohl streiten / wordurch ist fürgebildet worden die Krafft und Wirkung des Hochwürdigen Sacraments / welches die rechtgläubige Christen wider ihre Feind stärckt / dessen würdige Empfangung am allermeisten hülfft gegen die teuflische Versuchung. O wie armseelig seynd dann jene / welche / da sie noch gesund seynd / ein solche Hülff mehr als Gift verachten. Was dann Gregorius VII. zugeschrieben hat der Fürstin Mathildi / das sollen wir uns auch lassen gesagt seyn: Unter anderen Waffen / welche ich dir gegen den Fürsten der Welt an die Hand gegeben / ist das beste und fürnehmste / daß du des HERRN Leib oft empfangest / diesen allerheiligsten Leib laßt uns mit Andacht oft empfangen / und also betten: **Erhöre uns GOTT unser Heyland / damit wir durch die Krafft dieses Sacraments gegen alle Feind des Leibs und der Seelen beschützt werden.**

Dritter Theil.

266. **W**ahr ist/ was der H. Petrus sagt/ daß unser Widersager/ der Teuffel/ stets herum lauffe wie ein brüllender Löw / sehe und suche/ wo er einen verschlucken möge/ doch/ spricht das Trientische Concilium, ist kein Zeit/ da er mehr und höher spannt alle Sünden/ Adern seiner Listigkeit uns gänglich in das Verderben/ und wo möglich von dem Vertrauen auf die göttliche Barmherzigkeit in die Verzweiflung zu stürzen/ als da er merckt/ daß die Zeit herbey nahet von dieser Welt abzuschneiden/ da spannt er alle Kräfte an/ oder/ wie der H. Joannes redet/ kommt über uns mit großem Grimmen und Zorn/ wohl wissend / daß er annoch ein kurze geringe Zeit übrig habe / soll er da die Schanz überschauen und verlieren/ wäre es in alle Ewigkeit überschauen und verlohren.

267. Was thun wir nun/ andächtige Zuhörer? Wie sollen wir gegen einen so mächtigen Feind streiten? Gemeine Waffen flecken nicht/ der Feind ist zu stark / kein Macht ist auf Erden/ die ihm gleich sey. Saul und alle Israeliten hörten die Trug-Reden von Goliath dem Philister/ wie er 40. Tag nacheinander / Morgends und Abends wohl bewaffnet gestanden/ das ganze Heer heraus gefordert hat/ sie verwunderten/ und fürchteten sich alle sehr / ja was noch mehr / nahmen sie die Flucht vor seinem Angesicht. Was sollen dann wir thun? Fliehen können wir nicht/ fürchten thut wenig/ wundern noch weniger zur Sach/ Goliath der höllische Rieß steht Morgends und Abends 40. Tag hindurch/ thut anderst nichts dann trügen und bochen; Morgends steht er gleich von Anfang des Tags oder unsers Lebens/ gleich von der Jugend an / er sieht und verfolgt uns 40. Tag/ ja die ganze Zeit unsers Lebens/ und wann der Abend/ und das End desselben herbey kommt/ da gießt er wider uns aus allen Grimmen/ Zorn/ Haß und Mord/ so lang wir leben/ versucht uns dieser Feind/ ist gleichwol kein Zeit/ da er hefftiger drauff setz/ und alle Kräfte seiner Listigkeit dran spannt/ als gegen den Abend/ da er siehet/ daß unser letztes Stündlein vorhanden/ wir von himmen wandern wollen.

268. In solchem Streit sollen wir uns bewaffnen mit dem Namen des HERRN/ dann dieser ist über alle Boll-Work und Bestungen/ der Nam des HERRN ist der allerstärkste Thurn/ in diesen wollen wir uns retiriren/ Trug allem Feind/ hier seynd wir sicher/ haben nichts zu fürchten/ der stärkste Thurn ist der Nam des HERRN/ ein Thurn der Stärck vor dem Angesicht des Feinds. Christus/ sagt hierüber der H. Vatter Augustinus, ist uns worden zu einem Thurn / vor dem Angesicht des Feinds/ hüt dich/ daß du von den Teuffeln nicht verwundet werdest/ fliche in den Thurn!

Thurn/ niemalen werden dir in diesen Thurn die teuflische Pfeil nachstiegen können/ alldorten wirst du vest und sicher stehen. Vor dir hast du und stehet der Thurn/ gedencke an Christum/ und fliehe in den Thurn/ alles/ was du immer leydest/ gedencke/ daß es Christus zuvor gelitten/ gedencke auch/ zu was Ziel und End er gelitten habe/ nemlich/ damit er sterben/ und von den Todten auferstehen möchte/ dergleichen End/ wie in Christo vorgangen/ erwarte auch du/ so hast du dein Flucht genommen in den Thurn.

269. Ist nun der Nam des HERRN ein so starcker Thurn/ was für ein starcker Thurn wird dannerst seyn der HERR selbst/ diesen laßt uns mit reumüthigem Herzen in dem Hochwürdigen Guth empfangen/ und mit diesem bewaffnet werden wir wider unserm Feind starck genug seyn/ laßt den Feind streiten wie er will/ er wird dir/ mein sterbender Mensch/ nichts abgewinnen können/ bist du mit dem Sacramentalischen Jesu versehen/ so kanst du ohne Furcht und sicher sterben; verlaß dich aber nicht auf deine Waffen/ auf deine gute Werck und Verdiensten/ hierauf traue und poche du nicht/ sondern demüthige dich vielmehr/ und wann dich der Teuffel zu solchen Gedancken sucht zu bringen/ so antworte ihm keck und sprich: Gott mit dir/ du magst pochen und trugen mit deinem Gewehr/ so lang du wilt/ ich komme und gehe dir entgegen in dem Namen des HERRN/ was wolt ich lang pochen und vermessenlich bauen auf meine Werck und Verdiensten/ die so wenig/ so gering und schlecht seynd/ thue und mache ich was ich wolle/ so bin und bleib ich doch ein unnützer Knecht/ ohne die Verdiensten des HERRN seynd meine nichts/ ohne sein Gnad seynd alle meine Werck todt/ was das Salz und Gewürz an den Speisen/ das Gewicht an einer Uhr/ die Seel in dem Leib/ das ist dein Gnad und dein Verdienst/ O HERR/ bey meinen Wercken/ das Salz und Gewürz deiner Gnad macht deinem göttlichen Mund geschmackt die Speisen meiner Wercken/ dieses Gewicht deiner Verdiensten erhebt sie/ und giebt ihnen das Leben/ darum komme ich in deinem Namen/ O HERR/ auf dein unendliche Verdiensten/ auf dein Blut/ bitteres Leyden und Sterben verlaß ich mich/ von diesen rührt her alle Gnad/ von der Gnad alle Seeligkeit/ in deinem Namen komme ich/ auf diesen traue und baue ich/ dann unter dem Himmel hab ich kein andern Namen/ in welchem ich kan selig werden/ laß mir dann/ O Jesu/ nicht allein dein Nam/ sondern auch dein heiligster Leib gegen alle meine Feind ein Schutz und Schirm seyn/

so werd ich selig sterben.

Amen.